



Leitantrag 2024

beschlossen auf dem
Bundesdelegiertentag der
Katholischen Erziehergemeinschaft Deutschlands
am 22. und 23. Juni 2024
im Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1 in 86150 Augsburg

Leitantrag 2024

Teil 1 Grundsätze

Hinweis für die Druckfassung

Geschlechtsbezogene Bezeichnungen in dieser Fassung beziehen sich immer auf Personen jeglicher Geschlechtszugehörigkeit.

Der Zusammenschluss

Pädagogische Fach- und Lehrkräfte aus allen Erziehungs- und Bildungsbereichen, von der Kindertageseinrichtung bis zur Hochschule, haben sich in der Katholischen Erziehergemeinschaft (KEG) zu einem unabhängigen Berufsverband zusammengeschlossen. Die KEG Deutschlands ist der Bundesverband für die Landesverbände bzw. Landesorganisationen.

Sie orientiert sich mit einem ökumenischen Verständnis am christlichen Menschen- und Weltbild¹. Sie handelt als Solidargemeinschaft für ihre Mitglieder und ist darüber hinaus Interessenvertretung in berufs-, bildungs- und standespolitischen Fragen. Sie vertritt diese Anliegen im gesellschaftlichen, politischen und kirchlichen Raum. Die KEG Deutschlands ist Mitglied im dbb beamtenbund und tarifunion (dbb), im Deutschen Lehrerverband (DL), in der Bildungsallianz für den Mittelstand (BAM), in der Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Organisationen (AGKOD) und in der National Coalition (NC).

Die KEG arbeitet sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene. Die Landesorganisationen sind rechtlich selbstständig. In einigen Bundesländern tragen sie den Namen Christliche Erziehergemeinschaft (CEG). Sie vertreten ihre Anliegen innerhalb der Länder im gesellschaftlichen, politischen und im kirchlichen Raum.

Alle in der KEG wirkenden Personen kennen die Herausforderungen des pädagogischen Alltags aus eigener Erfahrung. Sie sehen auf allen verantwortlichen Ebenen die sich stets verändernden Realitäten mit ihren alarmierenden Auswirkungen auf die Beschäftigten. Die KEG fordert daher kontinuierlich eine konsequente Auseinandersetzung mit immer mehr belastenden Arbeitssituationen der pädagogischen Fachkräfte. Aus diesen Perspektiven entstehen ausgewogene und realistische bildungs- und berufspolitische Initiativen.

Das Engagement

Die KEG engagiert sich für Kinder und Jugendliche

Für die KEG steht die körperliche, geistige und seelische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Zentrum des verbandlichen Engagements.

Als Berufsverband für die Fachkräfte, die jeden Tag mit den Betroffenen zusammen sind, versteht sie sich als Anwalt von Heranwachsenden, um deren Bedürfnisse in der Gesellschaft zu vertreten. Sie setzt sich für gute Lebens- und Lernbedingungen ein, damit sich ihre Fähigkeiten umfassend und bestmöglich entwickeln und bilden können.

Die KEG engagiert sich für pädagogische Fachkräfte

Die KEG gründet ihr Engagement als weltanschauliche, berufsrechtliche und standespolitische Interessenvertretung gleichermaßen auf christliche Überzeugungen und Werte sowie auf berufliche und gewerkschaftliche Forderungen und Ziele.

Dabei ist es wichtig, einerseits Fachkräfte in ihrer Professionalität zu stärken und Weiterqualifizierungen anzubieten und andererseits pädagogische sowie bildungspolitisch zukunftsweisende, ausgewogene Konzepte zu entwickeln, die auf Alltagserfahrungen basieren, praxisnah umsetzbar und wissenschaftlich fundiert sind.

Die KEG engagiert sich für Qualität

Die Qualität eines Erziehungs- und Bildungssystems ist für die KEG nicht in erster Linie von dessen Strukturen abhängig, sondern von den Rahmenbedingungen und von der Qualität der Arbeit, die in Institutionen geleistet wird. Dies beinhaltet, dass jede Einrichtung in einem individualisierten Bildungszielverständnis für die Förderung der Kinder und Jugendlichen verantwortlich ist.

Die individuelle Entwicklung muss die Gleichwertigkeit allgemeiner und beruflicher Bildung und deren Sicherung im Kontext der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung berücksichtigen. Von besonderer Bedeutung ist der Aspekt des lebenslangen Lernens.

Anschlussfähigkeit ermöglicht einen gelingenden beruflichen Perspektivwechsel im Lebenslauf.

Die KEG engagiert sich für Werte

Aus ihrem christlich fundierten Bildungs- und Erziehungsverständnis heraus engagiert sich die KEG dafür, dass die Heranwachsenden in ihrer geistigen und moralischen Entwicklung begleitet und unterstützt werden. Durch Bildung und Erziehung sollen Kinder und Jugendliche an christliche Werte herangeführt und zu eigenverantwortlicher Lebensgestaltung befähigt werden, die auch den sorgsam Umgang mit unserer Umwelt beinhaltet. Die Einsicht, dass unsere Erde

nicht als Mittel für unseren Wohlstand missbraucht werden darf, muss prägendes Element einer zukunftsorientierten Erziehung und Bildung sein.

In der heutigen Welt, mit komplexen Einflusspektren und der Vielfalt an Möglichkeiten, ist es dringend erforderlich, die spezifischen Kompetenzen aller am Erziehungsprozess Beteiligten zu stärken und zu fördern, Leitgedanken anzubieten, Orientierungshilfen zu geben und Wertgrundlagen für eine gelingende Entwicklung zu sichern. Besondere Bedeutung kommt dabei auch christlich konfessionellen Trägern von Kindertagesstätten und Schulen zu.

Die KEG engagiert sich für fundierte fachliche Arbeit

Die KEG leistet durch intensive Gespräche mit Verantwortlichen in Kirchen, Politik und Gesellschaft, durch fachliche Stellungnahmen, Fachsymposien und Fortbildungsangebote ihren Beitrag zu einer zukunftsweisenden Entwicklung unseres Landes. Der Zusammenschluss von engagierten Pädagoginnen und Pädagogen aus allen Erziehungs- und Bildungsbereichen ermöglicht es der KEG, Bildungs- und Erziehungsthemen aus ganz unterschiedlichen beruflichen Perspektiven zu analysieren. Sie unterstützt so nachhaltig den interreligiösen und interkulturellen Dialog.

Die notwendigen finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen und die Sicherung der Professionalität der Beschäftigten obliegen angesichts des Bildungsföderalismus in Deutschland den Ländern. Daher nutzt die KEG Deutschlands ihre Mitwirkungsmöglichkeiten sowohl als Bundesverband als auch in einzelnen Landesverbänden. Als Mitglied im DL und über den dbb bringt die KEG ihre Forderungen gegenüber der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Arbeits- und Sozialministerkonferenz (ASMK) ein. Die KEG wirkt über Fachgremien des dbb an der Verbesserung der Bezahlung, der tariflichen Regelungen sowie der Rahmenbedingungen der Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung und an der Erhöhung der Anerkennung der pädagogischen Berufe mit.

Die KEG engagiert sich auf der Grundlage einer systemischen Sichtweise für einen ganzheitlichen Unterstützungsansatz für die Institutionen Familie, Kindertageseinrichtung, Schule, Hochschule und berufliche Bildung. Nur wenn alle Partner ihre Erwartungen und ihre Kompetenzen einbringen und diese miteinander abstimmen, kann zielgerichtete Entwicklung und Teilhabe gelingen.

Die Blickrichtungen

Zunächst fällt der Blick der KEG auf die verfassungsrechtlich festgeschriebene Erstverantwortung der Eltern. Diese hat auf allen Bildungsstufen der Kinder Priorität. Daher fordert die KEG von den politischen Verantwortlichen, zunächst jene Voraussetzungen zu schaffen und zu stärken, welche

die grundlegende Erziehung des Kindes im heimischen Umfeld ermöglichen. Damit soll auch erreicht werden, dass Kinder und Heranwachsende den Sinn von Werten, Normen, Verhaltensweisen und Rollen als Grundlage unseres demokratischen, gesellschaftlichen Systems über das Elternhaus und Erziehungseinrichtungen erfahren und verinnerlichen.

Die Forderungen der KEG richten sich auf

- die Kindertagesbetreuung
- die schulische und hochschulische und berufliche Bildung
- die Jugend- und Jugendsozialarbeit sowie die Schulsozialarbeit
- die berufliche Schulausbildung

Das Mitgestalten

Die KEG ist sich bewusst, dass ihre Forderungen ein Umdenken bedeuten: Weiterentwicklung von Konzepten, von Institutionen und Professionen, von fiskalischen Denkansätzen. Sie fordert daher nicht nur, sondern lässt sich auch selbst im partnerschaftlichen Diskurs in die Verantwortung nehmen.

Die Herausforderungen von heute lassen sich nicht mit klassischen Anleitungen und tradierten Lösungen bewältigen. Die Schnelllebigkeit von Themen, die globalen Beziehungsgeflechte und ihre Wirkungsebenen sowie die modernen Medien mit ihren Chancen und Risiken fordern Gesellschaft und Kirchen auf eine neue Weise.

Mehr als in früheren Generationen müssen Werte und Grundhaltungen reflektiert werden, um in der hochkomplexen Welt Orientierung zu finden und Verantwortung für Entwicklungen in Kirchen und Gesellschaft zu übernehmen. Die KEG fordert alle Beteiligten auf, konstruktiv an neuen Strukturen, Techniken, Denkprozessen mitzuwirken und gleichzeitig wach zu sein gegenüber Gefährdungen und Fehlentwicklungen, die offen anzusprechen sind und denen wirksam zu begegnen ist.

In diesem Kontext arbeitet die KEG auch in europäischen gewerkschaftspolitischen und christlichen Organisationen mit.

Die Kindertageseinrichtungen, Schulen und verschiedenste sozial-pädagogische Einrichtungen sind täglich gefordert, unter den sich ständig verändernden Bedingungen in Familie und Gesellschaft ihre Arbeit zu gestalten. Nicht nur die zeitliche Ausweitung der bisherigen Leistungen, sondern auch die Zunahme der Aufgabenvielfalt, die Rollen und Beziehungen der Pädagogen gegenüber den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen verändern sich

fortwährend. Sie erfordern permanent eine Weiterentwicklung der eigenen Professionalität und der Analyse der Situation, um angemessen darauf reagieren zu können.

Die KEG schlussfolgert, dass Pädagogen in Kindertageseinrichtungen und Schulen weniger als reine „Wissensvermittler“ gesehen werden dürfen, sondern vielmehr als Beziehungspersonen, die Orientierung geben und als verlässliche Begleiter zur Verfügung stehen. Diese Rollenveränderung muss in der Ausbildung sowie in Fort- und Weiterbildungen berücksichtigt werden, aber auch eine längere und intensivere zeitliche Zuwendung für das einzelne Kind oder die Schülerin und den Schüler zur Folge haben. Dafür muss auch im Verlauf der Bildungsbiografie der Beschäftigten Zeit und Raum bereitgestellt werden.

Jede Lehrkraft und jeder Pädagoge muss sich der Verantwortung dieses Aufgabenspektrums und der daraus noch stärker werdenden Vorbildfunktion bewusst sein und seine neue Rolle mitgestalten.

Diese Erwartung formuliert die KEG als Auftrag an sich selbst, fordert in Ableitung aber auch die Träger der Einrichtungen, Kirchen, Staat und Gesellschaft auf, ihre Verantwortung wahrzunehmen.

Als Grundlage für die Arbeit der KEG Deutschlands ist das christliche Menschen- und Weltbild¹ handlungsleitend. Es gibt Orientierung und hilft in der konkreten Zielfindung.

¹„Wenn hier von christlichen Werten und christlichem Menschenbild die Rede ist, meinen wir die seinshafte dynamische Struktur der Wirklichkeit, in die der Mensch mit Bewusstsein und Willen gestaltend eingreift und in der Werte als übergeordnete Ziele erscheinen. Diese normieren subjektiv und/oder objektiv sein Handeln, das heißt, indem sie dem Handeln die Richtung weisen. Werte sind so verstanden also Güter materieller, kultureller und ethischer Art, die dem einzelnen oder einer menschlichen Gemeinschaft als Handlungsziele vorgegeben oder als solche verstanden werden.“ (1) In diesem Sinn leiten sich diese Werte für christliche Menschen aus dem spezifischen Leben und Handeln Jesu Christi ab, die aus Texten der Bibel reflektiert und eingeordnet benannt werden können. Die zentralen Aussagen sind das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe (Markus 12,29-31) und die Bergpredigt (Matthäus 5-7). Diese Handlungsgrundlagen und -ziele sind bereits in den 10 Geboten (Exodus 20,1-17) im Alten Testament beschrieben.

Die christlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe sowie Gerechtigkeit und Recht lassen sich daraus ableiten und in konkretes Leben übersetzen. Das heißt, dass der christliche Mensch sich auch seiner eigenen Unvollkommenheit und Begrenztheit bewusst ist und dazu stehen kann. Durch den Glauben an den Dreifaltigen Gott (Vater, Sohn und Heiliger Geist) weiß der christliche Mensch sich bedingungslos angenommen und geliebt. Dadurch kann er innere Freiheit erlangen, die ihn zum positiven und hoffnungsvollen Leben befähigen kann. Somit kann er, je nach eigener Begabung und Fähigkeit, zu gerechteren gesellschaftlichen Verhältnissen beitragen.

[Vgl. Handwörterbuch rel. Gegenwartsfragen, Herder, 2. Auflage, 1989, S.489]

Teil 2 KEG Konkret

Es gibt Positionen der KEG Deutschlands, die aus Anlässen und Anfragen entwickelt wurden und im Folgenden konkret benannt werden sollen.

Das Engagement

Die KEG engagiert sich für Kinder und Jugendliche

- Die KEG setzt sich dafür ein, dass die Würde eines jeden Menschen geachtet wird.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass christlich begründete Wertvorstellungen als Orientierung für das pädagogische Handeln im gesamten Erziehungs- und Bildungswesen in Deutschland präsent gehalten und umgesetzt werden.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche die Bedeutung einer auf Personalität, Solidarität und Subsidiarität fußenden demokratischen Gesellschaft erleben können und ihre Bereitschaft zur Mitgestaltung gefördert wird.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass den geänderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und der Individualität des Einzelnen professionell begegnet werden.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass der Schutz der körperlichen Unversehrtheit und Selbstbestimmung (Diversität) der uns in den Einrichtungen und Institutionen anvertrauten Kinder und Jugendlichen gewährleistet wird.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass die aktive Gestaltung und Weiterentwicklung der Präventionskonzepte gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt gestärkt werden.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass Eltern in Kitas und Schulen bei Fragen und Unsicherheiten eine fachlich qualifizierte Unterstützung und Hilfe bekommen, da in der gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklung ein Rückzug von Eltern aus der Erziehungsverantwortung zu beobachten ist.

Die KEG engagiert sich für pädagogische Fachkräfte

- Die KEG setzt sich dafür ein, dass den geänderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die sich in einem hohen Grad an Individualisierung und Ich-Bezogenheit der Menschen zeigen, bereits in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte Rechnung getragen wird.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass in allen erzieherischen Berufen eine hohe Fachlichkeit vorausgesetzt wird, um insbesondere den steigenden psychischen Belastungen bei Kindern und Jugendlichen professionell begegnen zu können.

- Die KEG setzt sich dafür ein, dass in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften und Erzieherinnen Inhalte zur pädagogischen Diagnostik und adäquater Förderung stärkere Berücksichtigung finden.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass die Inhalte der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Erzieherinnen und Lehrkräften den jeweiligen aktuellen gesellschaftlichen, interkulturellen und interreligiösen Anforderungen angepasst werden, die durch Flucht, Vertreibung, Krieg, jegliche Art von Gewalt, Pandemien, Naturkatastrophen und Klimaveränderung entstehen.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass ein konstant verfügbares Team mit multiprofessionellen Fachkräften für eine erfolgreiche ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsarbeit verlässlich zur Verfügung steht.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass die notwendigen zeitlichen Ressourcen für Funktionsaufgaben wie Leitung in angemessenem Umfang ausgebaut werden.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass die beruflichen Leistungen von Lehrkräften und Erzieherinnen anerkannt und wertgeschätzt sowie entsprechend der stetig steigenden Anforderungen honoriert werden.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass geeignete Seiten- und Quereinsteiger in pädagogische Berufe nur nach einer hochwertigen Qualifizierung eingestellt werden und sie die demokratische Grundordnung akzeptieren.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass den stetig zunehmenden beruflichen Belastungen von Pädagogen durch die Schaffung und Sicherung von guten Rahmenbedingungen Rechnung getragen wird.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass die Möglichkeit zu Wechseln innerhalb einer Berufsbiografie erleichtert werden.

Die KEG engagiert sich für Qualität

- Die KEG setzt sich dafür ein, dass in Kitas, Schulen und Hochschulen wissenschaftlich begründete Standards geschaffen werden, die den Ausbau inklusiver Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungssysteme unterstützen.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass die vorhandene hochwertige sonderpädagogische Förderung als eine wichtige Basis inklusiver Bildung erhalten bleibt.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass zwischen Bund und Ländern auf eine bessere und auf nachhaltige Sicherung ausgerichtete Zusammenarbeit geachtet wird, um die Herausforderungen

unserer Zeit und die Aufgaben für Bildung und Erziehung zu meistern und dass in allen Bundesländern vergleichbare Chancengerechtigkeit verwirklicht wird.

- Die KEG setzt sich dafür ein, dass im Blick auf die Digitalisierung der Gesellschaft in der Erziehung Lernprozesse etabliert werden, die hohen didaktischen Anforderungen genügen und einen verantwortungsvollen und reflektierenden Umgang mit den digitalen Medien ermöglichen.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften an modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen und mit Blick auf zeitgemäße berufsbiografische Entwicklungen mit hoher Qualität gestaltet werden und sachgerechte Mobilität national und im europäischen Raum ermöglichen.

Die KEG engagiert sich für Werte

- Die KEG setzt sich dafür ein, dass in allen Betreuungs- und Bildungseinrichtungen die freiheitlich demokratischen Prinzipien und Grundlagen eines gelingenden Zusammenlebens verlässlich vermittelt werden, um Verantwortung für sich und andere in der Gesellschaft übernehmen zu können.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass der konfessionelle Religionsunterricht als ordentliches Unterrichtsfach weiterhin grundgesetzlich verbrieft bleibt.
- Die KEG setzt sich dafür ein, den Religionsunterricht im Sinne einer konstruktiv-wertschätzenden Zusammenarbeit der Konfessionen weiterzuentwickeln, in seinen Zielen abzustimmen und erfolgreiche Modelle in der Praxis zu implementieren.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass in der Inklusion ein hoher gesamtgesellschaftlicher Anspruch für das Zusammenleben und die Sicherung von Teilhabe aller Menschen gesehen wird, da sie eine Selbstverständlichkeit und Wertschätzung der Unterschiedlichkeit des Seins darstellt.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass die christlich-konfessionelle Trägerschaft als eine unverzichtbare Facette bei den Trägern von Kindertageseinrichtungen und in der Schullandschaft Deutschlands erhalten bleibt. Dabei ist durch die Gesetzgebung in den Bundesländern zu sichern, dass die Ersatzschulen auskömmlich finanziert werden.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass in allen Bildungseinrichtungen nachhaltig vermittelt wird, dass die Natur als unsere Lebensgrundlage geschützt werden muss.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass die Attraktivität der erzieherischen Berufe durch entsprechende Arbeitszeitmodelle und eine angemessene Vergütung gesteigert wird.
- Die KEG engagiert sich in Gesellschaft, Politik und Kirche für eine fundierte fachliche Arbeit.

- Die KEG setzt sich dafür ein, dass verbesserte Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, um dem eklatanten Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Die Blickrichtungen

Einrichtungen und Angebote der Kindertagesbetreuung

- Die KEG setzt sich dafür ein, dass in allen Bundesländern gleichermaßen die bedarfsorientierte und qualitativ hochwertige Absicherung von Standards gewährleistet wird.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass der Fachkraft-Kind-Schlüssel aus der Verantwortung dem Kind gegenüber wissenschaftsbasiert und angemessen ausgestaltet ist, da nur unter diesen Maßgaben die Kostenfreiheit in der Kindertagesbetreuung für Eltern denkbar erscheint.

Schulen und Hochschulen

- Die KEG setzt sich dafür ein, dass Strukturen und Konzepte entwickelt werden, in denen junge Menschen ein weitgehend eigenverantwortliches Lernen und selbstbestimmtes Leben erfahren und einüben können.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass die Sicherung der Qualität der Ausbildung für alle schulischen Strukturen sichergestellt wird.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass von den verantwortlichen Behörden verlässliche und korrekte Bedarfsprognosen für Lehrkräfte erstellt werden.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass die bestehenden Hürden für die Mobilität von Lehrkräften zwischen den Bundesländern abgebaut werden.

Jugend- und Jugendsozialarbeit sowie Schulsozialarbeit

- Die KEG setzt sich dafür ein, dass die Angebote der Jugendsozialarbeit in Form von Schulsozialarbeit bedarfsgerecht ausgebaut werden.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass im Sozialraum die sachgerechte Zusammenarbeit aller Beteiligten gewährleistet ist.

Bildungsinstitutionen übergreifend

- Die KEG setzt sich dafür ein, dass im Bereich von Schule und Ausbildung bundesweit eine größere Vergleichbarkeit und Anerkennung der schulspezifischen Schwerpunkte, Lehrpläne, Bildungspläne und Abschlüsse erreicht wird.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass den Einrichtungen für institutionelle Bildung und Erziehung ein hohes Maß an Eigenverantwortung gewährt wird.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass Einrichtungen mittels Ressourcenverantwortung und Entscheidungskompetenz spezifische Wege in ihrem sozialen Umfeld erfolgreich gestalten können.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass die tariflichen, besoldungsrechtlichen und statusrechtlichen Weiterentwicklungen angemessen ausgestaltet werden.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass die stetig zunehmenden beruflichen Belastungen von pädagogischen Fachkräften durch die Sicherung von guten Rahmenbedingungen nachhaltig berücksichtigt werden.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass bei Einstellung von Seiten- und Quereinsteigern deren vollwertige Qualifizierung gewährleistet ist.
- Die KEG setzt sich dafür ein, dass Aus- und Fortbildungsinhalte, die auch für eine Zusammenarbeit mit den Eltern und in Netzwerken notwendig sind, verlässlich angeboten werden.